Hansestadt Wipperfürth **V/2022/602**
Die Bürgermeisterin

II - Stadtentwicklung

ISEK Wipperfürth 2040: Leitbild und Zielsystem

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Stadtrat	Ö	03.05.2022	Entscheidung

Beschlussentwurf:

1. Der Rat der Hansestadt Wipperfürth beschließt für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Wipperfürth 2040“ das Leitbild

   „**SIEBEN DÖRFER, EINE STADT – ZusammenWachsen**
   Auf zu neuen Ufern“

2. Der Rat der Hansestadt Wipperfürth beschließt für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Wipperfürth 2040“ das unter Mitwirkung von Politik und Stadtgesellschaft erarbeitete **Zielsystem**.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Demografische Auswirkungen sowie Auswirkungen auf Inklusion:

Keine.

Begründung:

Im Zuge des Aufstellungsprozesses des ISEK „Wipperfürth 2040“ konnte zu Beginn des Jahres 2022 mit der Analysephase der erste wichtige Meilenstein erreicht werden. Hierzu wurden in umfangreichen Beteiligungsformaten Stärken und Schwächen der Hansestadt Wipperfürth ermittelt und ausgewertet. Nicht zuletzt im Kontext der Beteiligung von Politik und Stadtgesellschaft sind verschiedene Themenfelder, wie z.B. Wohnen und Demographie oder Wirtschaft und (Nah-) Versorgung sowohl für die Gesamtstadt, als auch auf Ortsteilebene durch die beauftragten Planungsbüros Post Welters + Partner sowie Runge IVP (Mobilitätskonzept) untersucht worden.

Um möglichst differenzierte Erkenntnisse im Rahmen der Analyse zu erlangen, wurden verschiedene Beteiligungsformate, wie die öffentliche Auftaktveranstaltung inkl. Planungsmesse, die Online-Beteiligung, acht Ortsteilspaziergänge sowie themenbezogene

Expertenworkshops durchgeführt.

Die Erkenntnisse wurden im Rahmen eines abschließenden Politik-Workshops am 16. März 2022 vorgestellt und Entwicklungsszenarien - inklusive entsprechender Zielvorstellungen - für die einzelnen Themenfelder diskutiert und dokumentiert. Im Ergebnis wurden so genannte Ober- und Unterziele für die verschiedenen Handlungsfelder abgeleitet und hieraus das Zielsystem entwickelt. Ebenso wurde das dem Zielsystem übergeordnete gesamtstädtische Leitbild aus den Ergebnissen des Politik-Workshops abgeleitet. Die Entwicklung eines Leitbildes sowie eines Zielsystems stellt einen wichtigen Baustein für die anschließende Konzeptphase dar, in der es darum gehen wird, innerhalb unterschiedlicher Beteiligungsformate konkrete Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder zu entwickeln.

Das Leitbild besteht aus einer textlichen Darstellung („Slogan“) sowie einer grafischen Komponente (siehe Anlage).

Leitbild:

„**SIEBEN DÖRFER, EINE STADT – ZusammenWachsen**
Auf zu neuen Ufern“

Der Begriff „*ZusammenWachsen“* vereint auf sich zwei Dimensionen. Zum einen sollen Kirchdörfer und Kernstadt gemeinsam Herausforderungen begegnen, sich mit ihren individuellen Stärken und Talenten ergänzen, um zusammen eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu bilden. Zum anderen setzt sich Wipperfürth zum Ziel, der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung entgegen zu wirken und mindestens die bestehende Bevölkerungszahl von ca. 21.000 zu erhalten und nach Möglichkeit weiter zu steigern. Ziel ist es in diesem Zusammenhang, Neu-Bürger:innen durch Zuzug zu gewinnen, indem bestehende Qualitäten der Wipperfürther Kirchdörfer und der Kernstadt erhalten werden und Potenziale einer attraktiven wachsenden Stadt - mit Strahlkraft in die Region - erkannt und ausgeschöpft werden.

Der Untertitel „Auf zu neuen Ufern“ nimmt Bezug auf die Gewässer in und um die Stadt, die in Zukunft noch sichtbarer und erlebbarer im Stadtbild sein sollen. Gleichzeitig betont der Titel auf metaphorischer Ebene das Ziel, eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung zu betreiben und neue, innovative Maßnahmen-, bzw. Entwicklungsansätze zu forcieren.

Zielsystem:

Das Zielsystem (siehe Anlage) besteht für jedes der fünf Handlungsfelder aus einem Oberziel, welches jeweils durch fünf bis zwölf Unterziele konkretisiert wird. Die Kernaussagen lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder wie folgt zusammenfassen:

1. Wohnen und Wohnumfeld

Oberziel: „Wipperfürth 2040 ist ein beliebter Wohnstandort im Bergischen Land und bietet in der Kernstadt wie auch in den Kirchdörfern unterschiedliche Wohnraumangebote.“

Im Sinne einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadtentwicklung – und um den raumordnerischen Zielsetzungen von Bund und Ländern gerecht zu werden – soll der Flächenverbrauch in Natur und Landschaft möglichst geringgehalten werden und eine „Stadt der kurzen Wege“ ermöglicht werden. Schwerpunkt der Entwicklung von neuen Baugebieten sollen daher die Randbereiche der Kernstadt sein, da diese neben vorhandenen Potenzialflächen eine gute verkehrliche und infrastrukturelle Ausstattung bietet. Sowohl in der Kernstadt als auch auf den Kirchdörfern soll zukünftig ein diversifiziertes Wohnangebot für sämtliche Zielgruppen geschaffen werden. Den Kirchdörfern soll im Rahmen der verfügbaren Flächen ein behutsames Wachstum ermöglicht werden, um den Erhalt der vorhandenen Dorfinfrastrukturen wie Schulen, Vereine oder Nahversorgungseinrichtungen zu sichern und attraktiv zu halten. Potenziale zur Innenentwicklung, z.B. durch Nachverdichtung und das Schließen von Baulücken, sollen hier zukünftig einen besonderen Fokus bekommen.

2. Gewerbe, Einzelhandel, Erneuerbare Energien

Oberziel: „Wipperfürth 2040 bietet zukunftsfähige Gewerbeflächen und eine lebendige Innenstadt mit Aufenthaltsqualität.“

Der zukünftige Bedarf an Gewerbeflächen soll soweit möglich durch Nachverdichtung sowie die Reaktivierung von Brachflächen gedeckt werden, neue Gewerbeflächen sollen möglichst an den Bestand anknüpfen. Durch den Ankauf strategisch günstig gelegener Flächen (Bodenbevorratungspolitik) soll die Stadt neue Gestaltungsmöglichkeiten für eine zukunftsorientierte Gewerbeflächenentwicklung generieren. Gleichzeitig soll es dabei gelingen, gute Rahmenbedingungen für neue Unternehmen aus innovativen Branchen zu schaffen, um die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur am Standort zu unterstützen. Im Sinne einer nachhaltigen Standortentwicklung sollen sowohl im Bestand als auch auf neuen Flächen die Möglichkeiten zur Gewinnung erneuerbarer Energien, z.B. durch Solaranlagen auf Dächern, Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windenergieflächen, geprüft werden.

Die bereits vorhandene attraktive Gastronomie- und Einzelhandelsstruktur in der historischen Stadtmitte soll als gesellschaftlicher Mittelpunkt weiter gestärkt und entsprechend der zukünftigen Chancen und Herausforderungen (z.B. Digitalisierung) entwickelt werden. Wichtig ist außerdem der Erhalt gastronomischer Angebote auf den Kirchdörfern sowie eine adäquate Nahversorgung. Hier soll auch die Erprobung alternativer – z.B. mobiler – Versorgungskonzepte zukünftig eine Rolle spielen.

3. Freiraum und Tourismus

Oberziel: „Wipperfürth 2040 ist eine Stadt am Wasser und nutzt ihr touristisches Potenzial.“

Die Qualitäten von Natur- und Landschaft im Stadtgebiet sollen auch zukünftig erhalten werden, z.B. durch die Sicherung bzw. Ausweitung von Schutzgebieten sowie die ökologisch hochwertige Gestaltung von Parkanlagen und kleineren Grünflächen im Siedlungszusammenhang. Gleichzeitig sollen aber auch die sich aus den bestehenden Qualitäten des Landschaftsbilds ergebenden Tourismus- und Naherholungspotenziale stärker genutzt werden. Das Element Wasser soll zukünftig noch erlebbarer sein, indem Talsperren, Flüsse und Bachläufe zugänglicher gemacht werden und besondere Orte, wie z.B. der Ursprung der Wupper, sichtbarer werden. Die Zielgruppe der Tages- und

Wochenendtouristen soll zukünftig noch stärker fokussiert werden, indem u.a. die vorhandene Rad- und Wanderwegeinfrastruktur qualifiziert und modernisiert wird, das touristische Marketing neu ausgerichtet und Wipperfürths historische Altstadt als „Älteste Stadt im Bergischen Land“ wirksamer inszeniert wird. Darüber hinaus kann ein „Leuchtturmprojekt“ mit überregionaler Strahlkraft einen neuen touristischen Ankerpunkt darstellen. Denkbar sind in diesem Zusammenhang Ideen wie ein Mountainbikepark, ein Kletterwald oder eine Hängebrücke. Grundsätzlich sind regionale, touristische Kooperationen und Projekte weiter auszubauen, um Synergieeffekte zu nutzen.

4. Freizeit, Kultur, soziale Infrastruktur

Oberziel: „Wipperfürth 2040 ist familienfreundlich und ermöglicht eine Teilhabe für alle Menschen in der Stadtgesellschaft.“

Ziel ist es, das Freizeit- und Kulturangebot für alle Generationen der Stadtgesellschaft attraktiv zu erhalten bzw. bedarfsgerecht auszubauen und die entsprechende soziale Infrastruktur bereitzustellen. Dies beinhaltet auch die Schaffung von integrativen und inklusiven Angeboten.

Vor dem Hintergrund, dass junge Menschen nach dem Schulabschluss und vor Familiengründung häufig fortziehen, ist die Zielgruppe der jungen Erwachsenen in diesem Handlungsfeld besonders in den Fokus zunehmen. Der Erhalt der Gastronomie sowie die Etablierung wiederkehrende Events sollen hier zentrale Ansätze im Bereich Kultur und Freizeit sein.

Wipperfürth möchte sich familienfreundlich aufstellen, daher ist ein modernes und bedarfsgerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot unerlässlich.

Dem bürgerschaftlichen Engagement und dem Vereinswesen kommen in Wipperfürth, nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen dörflichen Strukturen, eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere das gesellschaftliche Zusammenleben auf den Kirchdörfern profitiert vom intakten Vereinsleben und Ehrenamt. Diese Strukturen sind daher auch zukünftig zu bewahren und zu unterstützen, z.B. indem Räumlichkeiten und Treffpunkte in den Dörfern und Ortsteilen gesichert werden.

5. Mobilität

Oberziel: „Wipperfürth 2040 ist mit den Dörfern vernetzt, mit den Zentren verbunden.“

Das Handlungsfeld Mobilität wird aufgrund seiner hohen Relevanz für Wipperfürth und seines Charakters als „Querschnittsthema“ in Form eines eigenen Mobilitätskonzepts vertiefend betrachtet. Die Ergebnisse werden in das ISEK integriert.
Die Siedlungsstruktur Wipperfürths und die Lage abseits von Schnelltransportwegen (Autobahn und Schienenverkehr) verlangt die Bereitstellung eines entsprechenden Mobilitätsangebots für Berufs- und Ausbildungswege, gewerbliche Verbindungen, Versorgung, sowie auch Freizeit und Erholung. Hinzu kommen Mobilitätsansprüche, die sich aus den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und des Klimaschutzes ergeben.

Für Wipperfürth im Jahr 2040 gilt der Leitsatz, dass verkehrsmittelübergreifend die Vernetzung der Innenstadt mit den Kirchdörfern voranzutreiben ist und die Verbindungen

zu den benachbarten Zentren deutlich verbessert werden sollen. Außerdem ist das Ziel, eine schnellere und häufigere Anbindung an Köln und die Rheinschiene zu erreichen. Insbesondere die Schaffung von Verbindungen für den Radverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr sind hier zentral. Dies beinhaltet auch eine Optimierung des bestehenden Angebots entsprechend zukünftiger Bedarfe (z.B. Betriebszeiten und Fahrtenangebot im ÖPNV).

Der PKW wird auch zukünftig im ländlichen Raum kaum verzichtbar sein. Zur Schaffung einer umweltfreundlichen und gleichzeitig zeitsparenden Mobilitätsalternative soll die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel z.B. in Form von Mobilstationen mit Abstellanlagen, Car- und Bike-Sharing-Möglichkeiten und Ladestationen einen Beitrag leisten. Durch derartige wohnortnahe Angebote soll sowohl für die Bewohner der Kirchdörfer als auch der Kernstadt ein Anreiz geschaffen werden, die Anschaffung eines (Zweit-)PKW zu überdenken und Fahrten mit dem PKW zu reduzieren.

Darüber hinaus ist die Schaffung von sicheren und direkten Radwegeverbindungen von den Kirchdörfern in die Kernstadt, sowie auch zwischen den Dörfern unerlässlich, um für Alltags- und Tourismusverkehr eine adäquate Alternative zum PKW zu bieten.

Insbesondere für Bewohner ohne eigenen PKW stellen die ehrenamtlich betriebenen Bürgerbusse ein wichtiges und attraktives Mobilitätsangebot dar. Dieses gilt es auch in Zukunft zu unterstützen z.B. indem Anreize für ein bürgerschaftliches Engagement geschaffen werden. Angesichts der alternden Gesellschaft und des insgesamt rückläufigen ehrenamtlichen Engagements, sind ergänzend oder alternativ dazu privatwirtschaftliche „On-Demand“-Angebote zu erproben.
Nicht zuletzt angesichts einer alternden Gesellschaft und des Wunsches nach einer inklusiven und barrierearmen Stadt, sind die entsprechenden Belange zukünftig noch stärker bei der Planung von Mobilitätsangeboten und Verkehrsinfrastruktur zu berücksichtigen.

Ausblick:

Nach der Festlegung des Leitbilds und des Zielsystems beginnt die inhaltlich darauf aufbauende Konzeptphase des ISEK. Es werden Handlungsräume identifiziert und Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung entwickelt. Dabei werden sowohl Aussagen auf gesamtstädtischer Ebene, als auch auf Ortsteilebene zu treffen sein. Die Konzeptphase wird erneut umfassende Beteiligungsformate bereithalten; beginnend mit einem Politik-Workshop im Spätsommer 2022 und anschließenden Ortsteilwerkstätten, Schüler:innen- und Expertenworkshops.
Weitere Informationen zum ISEK-Prozess und zu den bereits erfolgreich durchgeführten Beteiligungsformaten können der Projekthomepage unter www.wipp2040.heimatidee.de entnommen werden. Ebenso wird die Stadtverwaltung in gewohnter Weise über die städtischen Social-Media-Kanäle und per Pressemitteilungen zum Fortgang des ISEK-Prozesses informieren.

Anlagen:

Anlage 1 – Leitbild und Zielsystem ISEK